

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur durch die an den Flanken, oft auch an den Schenkeln vorkommenden, unregelmäßig in einander verschwommenen, ganz kleinen, zuweilen mattschwarzen Flecken.

Bei dem Schwarz-Schrecken herrschen die großen, mehr oder minder in einander fließenden und an den Flanken und den Schenkeln sich hinziehenden schwarzen Flecken vor. Kinder mit weißem Maul, weißer Nase, weißen Augen, schwarzen Hörnern sind für die Zucht nicht beliebt. Die Thiere sind munter, außerordentlich genügsam und dauerhaft. Die Ochsen eignen sich vorzüglich zur Feldarbeit und leisten ihres leichten und behenden Ganges wegen viel vor dem Pfluge und der Egge. Im Alter von zwei Jahren werden sie zum Zuge abgerichtet, bis in's sechste Jahr dazu benützt, sodann gemästet. Das Gewicht, welches sie erreichen, beträgt jedoch selten mehr als 3- bis 400 Kilogramm. Die Kühe sind milchreich und fruchtbar bis in ihr Alter; sie liefern, gleich den Berg-Schrecken, durchschnittlich 10 bis 15 Kälber. Ihre schon früher erwähnte Genügsamkeit macht sie für solche Gegenden werthvoll, wo Menge oder Güte des Futters abgeht. Ihr Gebiet erstreckt sich von Wels aufwärts bis Grieskirchen und Neumarkt mit den Hauptpunkten Hofkirchen und Gallspach, wo sie fast ausschließlich, und Kematen und Haag, wo sie vermischt mit andern Racen vorkommen. Von Neumarkt ziehen sie sich nach Niedau, nordöstlich nach Feuerbach und Waizenkirchen, nördlich bis Neukirchen am Walde; sie finden sich ferner der Donau entlang bei Wefenuser, Engelhartszell, wie auch den Inn aufwärts bis Schärding. Eingesprengt treten sie an verschiedenen Orten aller fünf Gebiete des Landes auf.

Das Mariahofer-Rindvieh hat seinen Hauptsitz im ehemaligen Traunviertel, zum Theil im Gebiete der Boralpen und der Alpen an der Grenze von Steiermark. Die Haarfarbe ist lichtgelb, das Flozmaul fleischroth, die Hörner sind glatt und so wie die Klauen von lichter Farbe; die Augen sind umrändert, der Knochenbau ist ziemlich stark, der Schweifansatz, meist hoch, tritt mit dem zunehmenden Alter der Thiere immer mehr hervor. Die Milchergiebigkeit ist eine mittelmäßige, zuweilen eine gute. Die Kühe magern bei mangelhaftem Futter leicht ab, mästen sich dagegen bei entsprechender Pflege nicht schwer.

Die Anzahl der Kinder dieses Schlages beläuft sich auf etwas über 40.000 Stück oder 9%. Kein anderer Schlag mußte so arge